# Wöchentlicher Marktkommentar

PENSUM
ASSET MANAGEMENT

Marketingmaterial

Montag, 29. Juli 2024

Die Osloer Börse verlor in der vergangenen Woche 0,6 Prozent. Die Ölpreise der Sorte Brent fielen von 82,5 USD/Barrel auf 80,5 USD/Barrel, während die europäischen Gaspreise (TTF) von 31 EUR/MWh auf 32 EUR/MWh stiegen. Der anhaltende erhebliche Abbau der US-Öllagerbestände wurde durch schwache chinesische Ölimportzahlen, die in der ersten Jahreshälfte gegenüber dem Vorjahr um 11% zurückgingen, durch Optimismus im Zusammenhang mit den Friedensgesprächen zwischen der Hamas und Israel ausgeglichen. Die Wahrscheinlichkeit eines baldigen Waffenstillstands im Gazastreifen hat sich am Wochenende nach dem Raketenangriff der Hisbollah auf Israel verringert. Das größte Unternehmen an der Osloer Börse, Equinor, meldete besser als erwartete Ergebnisse für das zweite Quartal, verlor aber dennoch 3,2 Prozent in der vergangenen Woche. Das Öldienstleistungsunternehmen Subsea 7 legte ebenfalls ein sehr gutes Quartalsergebnis vor, stieg aber dennoch in der vergangenen Woche nur um 0,3 Prozent. Der paneuropäische Index STOXX Europe 600 stieg um 0,55%, der deutsche DAX-Index stieg um 1,35%, während der französische CAC 40 um 0,2% und der italienische FTSE MIB um 1,3% fielen. Der britische FTSE 100 stieg um 1,6%.

Der S&P 500 in den USA fiel in der vergangenen Woche um 0,8 Prozent auf 5.459 Punkte, nachdem der Technologiesektor nach drei Wochen mit Zuwächsen weiter abverkauft wurde. Der S&P 500 Information Technology sank in der vergangenen Woche um 2,4 Prozent und hat in den vergangenen zwei Wochen mehr als 7 Prozent verloren. Der Technologieindex Nasdaq Composite sank um 2,1% auf 17.358 Punkte, nachdem er am vergangenen Dienstag um mehr als 3% gefallen war - der stärkste Rückgang an einem Tag seit mehr als 400 Handelstagen, nachdem die Ergebnisse von (Alphabet) Google und Tesla schwächer als erwartet ausgefallen waren. Gleichzeitig stieg der Dow Jones Industrial Average um 0,8 Prozent und der Small-Cap-Index Russell 2000 legte in der vergangenen Woche um mehr als 3 Prozent zu. Was die wichtigsten Wirtschaftsdaten anbelangt, so zeigten die Zahlen des Handelsministeriums, dass das BIP-Wachstum im zweiten Quartal 2,8 Prozent betrug, was 0,8 Prozent über den Erwartungen lag und von 1,4 Prozent im ersten Quartal anstieg. Die Kerninflation bei den persönlichen Konsumausgaben (PCE), das von der Zentralbank bevorzugte Inflationsmaß, stieg im zweiten Quartal auf 2,9%, was einen deutlichen Rückgang gegenüber den 3,7% im ersten Quartal bedeutet, aber 0,2% über den Erwartungen liegt. Dennoch rechnet der Markt jetzt mit drei wahrscheinlichen Zinssenkungen in den USA im Jahr 2024 - im September, November und höchstwahrscheinlich auch im Dezember. Laut FedWatch preisen die Märkte nun eine Null-Wahrscheinlichkeit ein, dass die Zinssätze auch nach der Zinssitzung der US-Notenbank im September unverändert auf dem aktuellen Niveau von 5,25-5,5 % bleiben werden.

In Japan fiel der Nikkei-225-Index um bis zu 6,0%, während der breiter gefasste TOPIX-Index infolge eines Rückgangs bei den Technologieaktien um 35,6% nachgab. Die Rendite 10-jähriger japanischer Staatsanleihen stieg auf 1,06% gegenüber 1,04% in der Vorwoche. Der Verbraucherpreisindex im Großraum Tokio stieg im Juli um 2,2%, gegenüber 2,1% im Juni. Der japanische Yen wertete in der dritten Woche in Folge auf 154,2 USD auf, nach 157,45 USD in der Vorwoche.

In China fiel der Shanghai Composite um 3,1 Prozent, der Blue-Chip-Index CSI 300 gab um 3,7 Prozent nach und der Hang Seng Index in Hongkong fiel um 2,3 Prozent. Die chinesische Zentralbank senkte ihren Leitzins unerwartet um 20 Basispunkte auf 2,3%, die erste Senkung seit August 2023, nachdem sie den Zinssatz auf ihrer regulären Sitzung am 15. Juli unverändert gelassen hatte.